

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einpaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 73.

Winnenden, Donnerstag den 23. Juni

1887.

Waiblingen.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Die heutige Aushebung der Militärpflichtigen durch die K. Obererzsaßkommission für den ganzen Oberamtsbezirk findet auf dem Rathhaus in Waiblingen am

Freitag, den 1. Juli ds. Js., morgens 8 Uhr
und am Samstag, den 2. Juli ds. Js., morgens 7 Uhr

statt.

An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärpflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen. Dabei ist ihnen noch Folgendes einzuschärfen:

- 1) Alle Militärpflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet** im hiesigen Rathhause einzufinden, und wird die Benützung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.
 - 2) Jeder Militärpflichtige hat seinen Lösungsschein mitzubringen, die Lehrgelübten daneben auch noch ihr Prüfungszeugnis im **Original**.
 - 3) Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, und solche, welche schwachsinzig sind, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Lehrern, Schul-Inspektoren etc. hierüber vorzulegen. Solche, welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen.
 - 4) Leute, welche gehörleidend sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.
- Die in Ziffer 3 und 4 hier vor genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die **körperliche** Tüchtigkeit von Militärpflichtigen Bezug haben, sind **längstens bis 26. Juni ds. Js. hierher** einzusenden.
- Alle seit der Musterung durch die Ersatzkommission eingetretenen Aenderungen durch Zu- oder Abgang von Militärpflichtigen oder durch Verstrafung von solchen, sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt **unverzüglich** anzuzeigen. Dasselbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingekommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heutigen Ersatzmusterung eingetreten sind, zu geschehen.
- Die Ortsvorsteher selber wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Pflichtigen versichern.
- Die Eröffnungsurkunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen, und solche baldmöglichst hierher zurückzusenden.
- Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militär-Angelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.

K. Oberamt
A. W. Frisch.

Winnenden.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Johann Philipp Wieland, Gemeinderats Wwe. hier wird am

Donnerstag, den 23. ds. Mts.
von morgens 7 Uhr an

in der Wohnung der Verstorbenen, im Restaurateur Pfäfler'schen Hause, folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung versteigert:

Silber, Bücher, worunter 15 Bände Conversations-Lexikon, Leibweiszug, Bett und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fabrik- und Wandgeschirr und allerlei Hausrat.

K. Amsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Vortrag über Obstbau.

Der württembergische Obstbauverein, dessen Bestrebungen auf die Hebung und Ausdehnung des Obstbaus gerichtet sind, läßt in verschiedenen Gegenden des Landes gemeinverständliche Vorträge und practische Demonstrationen über **Baumzucht und Baumpflege** abhalten. Ein solcher Vortrag findet am nächsten **Sonntag, den 26. Juni**, nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zur **Krone** in **Winnenden** durch Hrn. Baumschulbesitzer **Gäbeler** von Feuerbach statt, wozu alle Freunde des Obstbaus freundlichst eingeladen werden. Fragen und sonstige Besprechungen aus der Versammlung werden gerne beantwortet.

Der Ausschuss des württemb. Obstbauvereins.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß schon vormittags nach Ankunft des Zugs um 10 Uhr 20 Min. practische Demonstrationen an Bäumen hier vorgenommen werden. Die Herren, die denselben anwohnen wollen, werden zur Sammlung am Bahnhof freundlichst eingeladen.

Den 23. Juni 1887.

Stadtschultheiß Zent.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.



Förchene Scheiter werden bei Abnahme größerer Quantitäten unter der Hand billig abgegeben. Kaufsliebhaber wollen sich an das Revieramt wenden.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 28. Juni, morgens 9 Uhr im **Lamm** in **Lippoldswiler** aus **Moosbau**, **Steinriegel**, **Schloßwald** und **Eichwald**: 8 **Eichen** mit 2,64 Fm. I., 1,25 Fm. III. und 1,45 Fm. IV. Cl.; 2 **Uhorn** 1,21 Fm.; 278 **Stück Nadelholzlangholz** mit 2,04 Fm. I., 22,53 Fm. II., 40,14 Fm. III., 72,21 Fm. IV. und 5,88 Fm. V. Cl.; **Sägholz**: 101 **Stück** mit 16,58 Fm. I., 26,72 Fm. II. und 32,74 Fm. III. Cl.; ferner aus **Dachsbau**, **Winterfrau**, **Schloßwald** und **Eichwald**: **Nm.**: 1 **buchene Prügel**, 1 **erlene Scheiter**, 2 **dto. Prügel**, 9 **Nadelholz-Scheiter**, 18 **dto. Prügel** und **Anbruch**.

Winnenden.

Die 4 1/2% Württ. Staats-Obligationen vom Jahrgange 1877

werden sämtlich auf 15. September dieses Jahres zur Heimzahlung gekündigt. Den Besitzern solcher Obligationen wird jedoch freigestellt, dieselben in der Zeit vom

20. Juni bis 1. August 1887

zum Umtausch gegen 4% Schuldverschreibungen zum Course von 101 $\frac{1}{2}$ S für je $\frac{1}{2}$ 100.— anzumelden.

Die Vermittlung übernimmt gegen Porto-Vergütung wie jede Anmeldestelle

Julius Finck.

Winnenden.
Es ist hier etwas **Geld**
gefunden

worden und kann vom Eigentümer
binnen 8 Tagen abgeholt werden.
Den 22. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.
Stein-Lieferungs-Accord.

Die Lieferung und Befuhr von 180
cbm. Kalksteine zu Kleingeschlag
in die Stadt, sowie in verschiedene Feld-
wege wird **Donnerstag, den 23.**
Juni 1887, vormittags 11 Uhr auf
hiesigem Rathhaus veraccordiert, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.
Die über die **Sommer-**
monate so beliebten

Zug- und Bindeschuhe
für Herren u. Frauen,
Bindeschuhe für Mäd-
chen und Kinder,

Frauenschuhe
in Fastung und Blüsch
halte unter Zusicherung reeller
Ware bei möglichst billig ge-
stellten Preisen zu geneigter Ab-
nahme empfohlen.

Achtungsvoll
Aug. Eckert, Schuhm.

Winnenden.
Ein 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein,
gekrenzt mit York für Voll-
blut-Eber hat zu ver-
kaufen

Aug. Brandner.

Aicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nerven-
krankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz,
Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembe-
engung, Harn- und Unterleibskrankheiten,
Schwächezustände, Frauenkrankheiten,
Bleichsucht, Weisfluß, Regelförderung, Ge-
bärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsver-
stimmung u. behandelt mit unschädlichen
Mitteln, auch brieflich,

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach erfolg-
ter Heilung zu entrichten!!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement
auf das wöchentlich 3mal erscheinende

Volks- und Anzeigebblatt
mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten
wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (aus-
wärtige bei den Poststellen, Postboten oder den
Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aus-
trägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt
in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S, durch
die Post bezogen 1 Mk 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige
Zeile berechnet und haben bei der großen Ver-
breitung des „**Volks- und Anzeigebblatt**“
den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein
und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt
gewährt.

Die Redaktion und Expedition des
Volks- und Anzeigebblatt.

Winnenden.
Frühen
Portland- & Roman-
Cement
verkauft in größeren und kleineren Partien
Cless.

Winnenden.
heute **Mittwoch den 22. Juni** abends bei günst. Witterung

Reunion
bei schöner Gartenbeleuchtung, sehr gutem Bier u., bei
Sälzen zum Bad, wozu freundlichst einladet

Badwirt Sälzen.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Goldne Mammuth-Futterrübe
eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell
wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Miesenfutter-
rübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich
groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen
und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausfaat von Mitte Mai bis
Mitte August. Ausfaatquantum 2 Kilo per Hektar. Samen, das 1/2 Kilo
zu 2 Mk 50 S versendet nur **E. Berger**, internationales Saatgeschäft,
Rötschenbroda-Dresden. Anbauanweisung wird beigelegt.

Soeben erschien im Verlage von **F. Braunbeck**, Heilbronn
Melinit-Bomben mit Knalleffect zur Erbeiterung für Jeder-
mann. Mit 35 Illustrationen. Preis **20 Pfg.**
Boulangier der weltbekannte Deutschen-
fresser, sein Leben und sein Wirken
samt seinen Heldenthaten von der frühesten Jugend an bis heute als Helbenge-
dicht, befangen von **K. E. Liebermann**. Preis **20 Pfg.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von **50**
Pfg. in Briefmarken aller Länder werden beide Brochüren franco versandt von
F. Braunbeck, Heilbronn.
Colporteurs und Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Winnenden.
Zugstiefel
für Herren u. Frauen,
starke Arbeitstiefel
in guter selbstverfertiger Ware,
Kinderstiefel und Schuhe
in schöner Auswahl em-
pfehlen zu geneigter Abnahme
Aug. Eckert, Schuhm.

Leutenbach.
2 ineinandergehende, heizbare
Zimmer
nebst Küche und Kammer hat bis
Jakobi zu vermieten
Karl Mutzler.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
von 2 Baumgütern, Seehalde und
Kleinfeldle, verkauft
G. Zügel, Glaser.

Trunksucht.
Zeugniss.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus.
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-
folg! Der Patient ist vollständig von dem
Krafter geheilt! Die frühere Neigung zum
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er
jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich! Die Mittel sind
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. c.
Fragebogen gratis. Adressieren:
„Karrer-Gallati, postl. Konstanz.“

Winnenden.
Den Grasertrag
von einem halben Morgen Baumgut in
der Reuth verkauft
Ww. Fausser.

Winnenden.
Das Gras
von 6 Viertel Seewiesen, sowie von 3
Viertel Baumgut im Lauch hat zu ver-
kaufen **Fr. Pfeiderers Wwe.**

Heidenhof.
Ein Knecht
im Alter von 16 bis 20 Jahren, der
auch gerne Vieh füttert, wird zu sofor-
tigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht
von **J. Säusermann G. S.**

Winnenden.
Einen jüngeren
Arbeiter
sucht sofort
A. Hübner, Bäcker.

Winnenden.
Ein sommeriges
Zimmer
hat sogleich oder auf Jakobi zu vermieten
C. Herold, Kammacher.

Klinik für Unterleibs-, Ge-
Schlechts-, Frauen- u. Hautkrank-
heiten, Schwäche, Ausfluß, Was-
serbrennen, Bettnässen, Blasenleiden
u. s. w. Auch **brieflich** nach neuer
wissenschaftlicher Methode. **Keine** Be-
rufsstörung! **Strengste Verschwiegenheit**
und **Garantie in allen heil-**
baren Fällen.
Spezialarzt **R. Moebus in Wolf-**
halden (Schweiz.)
Briefporto 20 Pfennig.

Lohnend zum Wiederverkauf!
Braun's Strohmattengeschäft in
Dehringen (Württbg.) empfiehlt
die ihrer Haltbarkeit wegen so beliebten
eleganten **Fußteppiche** (Thürvor-
lagen mit schön farbigem Rand) per
Duzend **nur 3 Mk. bar.** (Nach-
nahme nicht!) Strohecken, Läufer u.
nach Maß reell und schnell; auch
Briefmarken werden in Zahlung ge-
nommen.
Frachtbriefe
und **Silfrachtbriefe**
sind zu haben in der
G. Hub'schen Buchdruckerei.

Zum Gedächtnis an Hrn. Prälat Bengel.

1. Dem Herrn gebührt die Ehre
Daß seines Wortes Licht
Durch unverfälschte Lehre
Sich Bahnen immer bricht.
Was Bengel war gegeben,
Das hat er wohl gebraucht
Das Ziel für's Erdenleben
Ins ewige getaucht.
2. Dir ward die Adlersfeder
Zu hoher Bilder Sinn
Was noch erfüllt wird später
Den Glaubigen zum Gewinn.
Laßt es nicht leer verhallen
Macht es zu eigen euch
Die Mahnung, sie gilt allen,
Kommt doch zum Himmelreich.
3. O, welche Kraft des Lebens
Liegt in der Wahrheit Grund,
Man lernet nicht vergebens
Für alle wärs gesund,
Dazu erweck Herr Zeugen
Auch jetzt und allezeit
Die Lehre darf nicht schweigen
Von Höll und Seligkeit.
4. Einst im Vollendungsleben
Wird es gar anders sein,

Was Fromme hier erstreben
Wird dann erfüllet sein,
Wie vieles ist vom Ganzen
Nach unsrem Blick verhält,
Doch glauben, lieben, hoffen
Lehr uns auch Bengels Bild.
J. Dollinger.

Landesnachrichten.

Am 17. Juni wurde von der evangelischen
Oberschulbehörde die Schulstelle in **Nedarrens,**
Bez. Waiblingen, dem Schullehrer **Weiß** in **Freudens-**
stadt übertragen.
Winnenden, 20. Juni. Am nächsten Frei-
tag sind es 200 Jahre, daß der durch seine theologie-
schen Werke sowie auch durch seine Prophezeiung von
dem Anbruche des tausendjährigen Reichs, der im
Jahre 1836 erfolgen sollte, in weiteren Kreisen be-
kannte **Prälat Johann Albrecht Bengel** als Sohn des
damaligen **Dialonus Bengel** hier geboren wurde. Zum
Andenken an diesen Tag findet am **Johannisfeiertag**
in unserer schönen **Schloßkirche** eine **Gedächtnisfeier**
verbunden mit Gottesdienst statt, welchem die feier-
liche Enthüllung des **Denkmals (Marmorbüste)** vor-
ausgeht, welches die Nachkommen und Freunde **Bengels**
gestiftet haben.
J. Deutelsbach, 20. Juni. Gestern fand
die Investitur unseres neuen Ortsgemeinlichen des Pfar-

Tagesberichte.

Am Freitag wurde im Reichstage eine große Menge des vorliegenden Gesetzmateriale definitiv erledigt, es wurden in dritter Lesung genehmigt: die Novelle zum Reichspostdampfer-Gesetz, das Gesetz über die Rechtsverhältnisse deutscher Schutzgebiete, das Branntweinsteuergesetz (angenommen mit 223 gegen 80 Stimmen), die Vorlage über die Anwendung gesundheitschädlicher Farben und das Kunstbuttergesetz. Nach siebenstündiger Sitzung trat das Haus noch in die dritte Beratung der die Kinder- und Frauenarbeit betreffenden Novelle zur Gewerbeordnung nach den Anträgen Hitze und Lohren ein. Auch diese wurde noch durch Genehmigung erledigt.

18. Juni. Der Reichstag erledigte nach unerheblicher Debatte in dritter Beratung einige Rechnungsvorlagen, sowie die Gesetzentwürfe, betr. die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, ferner nach unwesentlicher Debatte die auf Essig-Vorbringen bezüglichen Gesetzentwürfe, ebenso den Gesetzentwurf betreffend die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Schifffahrt beteiligter Personen. Das Zuckersteuergesetz wurde ebenfalls nach unwesentlicher Debatte in dritter Lesung en bloc angenommen, desgleichen der Gesetzentwurf betr. die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung. Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Punkte giebt der Präsident die übliche Uebersicht über die Geschäfte. Windthorst dankt dem Präsidenten für die unparteiische Führung der Geschäfte. Das Haus erhebt sich, diesem Danke Ausdruck gebend. Präsident v. Wedell wünscht den Dank auf die anderen Mitglieder des Vorstandes ausgedehnt zu wissen. Staatssekretär v. Bötticher verließ die kaiserliche Hofkapelle, wonach heute die Sitzungen des Reichstags geschlossen werden und folgt folgende Ansprache hinzu: „Meine Herren! Beim Abschlusse Ihrer Beratungen habe ich die angenehme Pflicht, auf besonderen Befehl des Kaisers den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung Ausdruck zu geben, womit der kaiserliche Herr Ihre Arbeiten und Beschlüsse begleitete, wodurch Sie der vaterländischen Wehrkraft wie den Finanzen des Reichs eine Stärke und Festigkeit gegeben, welche die Vorbedingung für den Frieden und die Entwicklung seiner Werke bilden. Sie haben in mühevoller, treuer Arbeit das Vertrauen des Volkes gerechtfertigt, welches Sie entsandte, um sein Wohl und seinen Frieden im Verein mit den verbündeten Regierungen zu fördern und zu sichern. Sie wollen nunmehr neben der eigenen Befriedigung, welche die erfolgreiche Thätigkeit im Dienste des Vaterlandes genährt, den Dank des Kaisers und der verbündeten Regierungen mitnehmen in die Heimat.“ Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser trennten sich sodann die Mitglieder.

Die Reichsregierung beabsichtigt die auf die Beamten im deutschen Reich entfallenden Witwen- und Waisenbeiträge aufzuheben, sobald die Wirkung der neuen Finanzgesetze den Erwartungen entspricht.

Berlin, 20. Juni. Gestern abend fuhr ein von Berlin kommender Kurierzug in einen im Bahnhofe Wannsee stehenden Zug. Die Lokomotive des ersteren stürzte um, ein Wagen des stehenden Zuges geriet in Brand. Zwei Personen sollen tot, 5 schwer, zahlreiche leicht verwundet sein. Die Zahlen sind noch nicht genau feststehend. Einige Personen, welche in dem brennenden Wagen saßen, werden vermisst.

Berlin, 20. Juni. Nach einer authentischen Mitteilung erfolgte der Zusammenstoß des von Berlin kommenden Lokalpersonenzuges mit dem auf dem Wannseer Bahnhof zur Abfahrt nach Berlin bereitstehenden Extrazuge infolge vorzeitigen Gebens des Einfahrtsignals. Hierdurch geriet ein Waggon zweiter Klasse des Extrazuges infolge der Zertrümmerung des an der Lokomotive des einfahrenden Zuges befindlichen Gasbehälters und Entzündung des Gases in Brand, wodurch drei Insassen (zwei weibliche Personen und eine männliche), deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, verbrannten und sieben mehr oder minder verletzt wurden.

Wie die Deutschenhefte in Frankreich bei jeder Gelegenheit betrieben wird, darüber giebt ein deutscher Student, der mit einem Kommilitonen kürzlich einen Besuch in Nancy gemacht hatte, in der Kreuztg. Aufschluß. Nach seiner Schilderung wurden die beiden Studenten schon in einem Café von einem Menschen belästigt, als sie Briefe in ihre deutsche Heimat schrieben. Um einem Rencontre auszuweichen, gingen die Studenten auf die Straße, doch bald hatte jener Mensch eine Menschenmenge um sich versammelt, die er auf die „Prussiens“ hezte. Bald sahen sich die Studenten

Stodmayer von Steinenberg statt. Derselbe wurde am letzten Mittwoch von den bürgerlichen Collegien und dem Pfarrgemeinderat auf dem Endersbacher Bahnhof abgeholt, unter Glockenklang durch die reichbekränzten Straßen des Orts geleitet und am Pfarrhaus von der gesamten Gemeinde mit einer warm empfundenen Ansprache des Schultheißen Schlör empfangen, welche der Geseierte sofort und hernach in der Kirche, wohin er die Gemeinde eingeladen hatte, mit herzlichen Worten erwiderte. Auch die Schuljugend hatte sich mit ihren Lehrern am Pfarrhaus aufgestellt und der erste Schullehrer Rusch trug ein entsprechendes Gedicht vor. Mittags fand ein Festessen im Gasthof zum Löwen mit 33 Gedecken statt, während dessen der hiesige Posaunenchor seine Weisen ertönen ließ. Bei der Investitur war die Kirche überfüllt und als Zeugen fungierten Pfarrer Weigel von Schnaitz und 3 Brüder des neuen Geistlichen. — Gestern morgen ist der hoffnungsvolle 15jährige Sohn des Buchbinders Deuschle in Grunbach, z. Z. Lehrling bei dem hiesigen Ortsvorsteher, bei der Rettung von 2 anderen jungen Leuten in der Rems ertrunken.

Bei Schirmfabrikant Sar in Stuttgart wurde am Freitag eingebrochen und eine goldene Damenuhr, ein goldenes Armband, eine Broche, mit Brillanten besetzt, 2 Ringe, Thee-, Kaffee- und Eßlöffel gestohlen. Nach Schätzung beträgt der Wert des Gestohlenen 426 M.

Das 2 1/2 Jahre alte Kind eines Wirts in Stuttgart wurde von einem vollen Bierfaß, das von seinem Lager herunterfiel, so unglücklich getroffen, daß es sofort tot blieb.

Das Jeldartillerie-Regiment Nr. 29 in Ludwigsburg wird Mitte Juli nach dem Schießplatz bei Darmstadt abgehen.

Badnang, 20. Juni. Auf Angabe des Tagelöhners Hinderer bei dem Stationskommando wurde am Freitag abend der seit länger vagabundierende Tagelöhner Ellinger von Almersbach, O. A. Marbach, in dem II. Stock eines Gartenhauses beim Friedhof tot aufgefunden. Nach der vorgeschrittenen Verwesung zu schließen, mußte derselbe schon längere Zeit dort gelegen sein. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung und der Sektionsbefund führte zur Verhaftung des Hinderer und dessen Zuhälterin, beide sind jedoch seit gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung dauert fort.

In Oberwaldach, Gemeinde Oresbach, fiel das 3 Jahre alte Töchterchen des Sägers Johannes Rothfuß in der Nähe der Sägmühle in die Waldbach und ertrank.

Von drei militärpflichtigen Burschen wurde dieser Tage in Kirchheim i. N. eine Rohheit sondergleichen begangen. Mit einem Manne von Jagtheim hatten sie in einer Wirtschaft einen geringen Wortwechsel gehabt. Bald darauf begab sich dieser auf den Heimweg. Die Burschen aber verfolgten ihn. Als sie über ihn herfielen, wollte er sich verteidigen, hatte jedoch keine andere Schutzwaffe als sein Messer, mit welchem er einem derselben drei Stiche am Kopfe beibrachte, welche aber keine Bedeutung zu haben scheinen. Durch diese That in ihrem angeheiterten Zustand noch mehr aufgebracht, traktierten sie nun den Mann mit bis zu 700 Gramm schweren Steinen derart, daß ihm die Gesichtsmuskeln förmlich zerseht wurden und Stückweise abgehauen werden mußten. Der unglückliche Mann ist nun jetzt sein Leben lang zur Unkenntlichkeit entstellt.

Bei der am 16. ds. in Hall stattgefundenen Pferdeprämierung von Seiten der Zentralstelle, wobei etwa 150 Pferde vorgeführt wurden, erhielten u. A. Preise: Schwaderer, Gollenhof einen Nachpreis mit 100 M für eine Stute, weil schon dreimal prämiert, Pfahler, Steinächlenshof einen zweiten Preis mit 150 M für ein Fohlen.

Eschach, 17. Juni. Mittwoch den 15. d. wurde in Ruppertschhofen ein von zwei Familien bewohntes Wohnhaus in Asche gelegt. Kinder sollen den Brand verursacht haben. Die Abgebrannten sind versichert. — Schultheiß Treu hier, als tüchtiger Bienenzüchter schon längst bekannt, hat innerhalb 14 Tagen 19 Schwärme fassen dürfen, wodurch die Zahl seiner Bienenstöcke auf 37 angewachsen ist. Kommen noch einige Tage gute Witterung, so ist auch die Ausbeute an Honig eine bessere als bisher erwartet wurde. U 145

Der Zimmermann Feil von Pful, ein verheirateter Mann, hatte sich vor einiger Zeit an einem Eggenzahn erheblich verletzt. Der Zahn muß rostig oder sonst unrein gewesen sein; es trat Blutvergiftung ein und Feil ist am Samstag gestorben.

ten von einem drohenden Pöbelhaufen umringt und es schien schon zu Thätlichkeiten zu kommen, als mehrere Polizisten herbeikamen und sie unter förmlichen Bitten an die Menge, welche ihre Beute nicht loslassen wollte, zum Polizeilokale führten. Die Menge folgte ihnen dahin auf dem Fuße, Da man jedoch, schreibt Student Fischer weiter, auf der Polizeiwache augenscheinlich in Verlegenheit war, was man mit uns beginnen sollte, so führte man uns zu der eine halbe Stunde entfernten Mairie, wohin der Maire und andere höhere Beamte telephonisch gerufen waren. Die Volksmenge war inzwischen ungeheuer angewachsen; es mochten wohl mehrere tausend Menschen sein, welche uns durch die langen Straßen begleiteten. Vorzugsweise bemerkte ich zwar Pöbel und Studenten, jedoch waren auch viele Soldaten und sogar Offiziere darunter; selbst Ehepaare ließen sich das interessante Schauspiel nicht entgehen. Alles war in wilder Aufregung. Alles schrie und pfliff die Marseillaise und tanzte nach dem Takte derselben durch die Straßen. Auch an den obengenannten Rufen ließ man es nicht fehlen und fügte jetzt noch grobe Schmähworte hinzu. An jeder Biegung der Straßen stießen neue Haufen zu dem Zuge und oft war die Unordnung so groß, daß ganze Reihen übereinanderfielen. Obwohl die Polizei uns nach Kräften schützte, setzte es doch oft Puffe und Schläge ab. Mein Freund erhielt einen derben Hieb auf den Kopf und verlor dabei seinen Hut, den er erst in Straßburg wieder ersetzen konnte. Als wir uns hierüber beim Maire beschwerten, erhielten wir die Antwort: „Herr Schnäbele hat auch seinen Hut verloren.“ Und als wir später unsere Verwunderung über derartige Vorkommnisse aussprachen, sagte man uns: „Ja, dafür sind wir auch die Besiegten; die Leute glauben, ihre Pflicht gethan zu haben.“ Endlich waren wir in der Mairie angelangt und damit vorläufig in Sicherheit. Die Volksmenge wartete auf der Straße das Resultat des Verhörs unter Gesang und Geschrei ab. Wir wurden nun abermals verhört: Diesmal unter Vermittlung eines Professors, der den Dolmetscher machte. Da man uns nichts anderes vorwerfen konnte, so sagte man, wir hätten unsere Reiseplakats, die „Nationaltracht Preussens“, nicht mit uns tragen sollen, denn der Franzose sähe darin eine Herausforderung. Bis gegen 1 Uhr nachts blieben wir auf der Mairie. Darauf wurden wir zu Wagen, weil dies sicherer schien, unter Begleitung mehrerer Geheimpolizisten und einiger Beamten in Uniform zum Bahnhofe gebracht. Dort rief man uns zum Abschiede nach: es werde nicht lange dauern, so würden wir die Franzosen in Deutschland sehen; dann würde der letzte Prussien niedergeschossen werden. Obwohl ich nicht leugnen kann, daß die Polizei uns zu schützen und zu sichern versucht hat, so muß ich doch sagen, daß sie uns nicht genügend hat schützen können. Denn einerseits waren viel zu wenig Polizisten zur Stelle, andererseits waren dieselben ohne jede Waffe. Auch hätte man wohl Militär aus der in unmittelbarer Nähe befindlichen Wache zuziehen können. Gegen die Volksmenge ist die Behörde nicht eingeschritten; man ließ sie ungestört die uns beleidigenden Rufe und Worte schreien; sogar den Anstifter des Aufruhrs hat man nicht festgenommen, obwohl ich denselben öfter den Beamten bezeichnete, da er auch in dem Wacht Hause anwesend war. Man begnügte sich damit, uns die Bestrafung desselben zuzusagen, setzte aber hinzu, daß es nicht möglich sein werde, ihn wiederzuerkennen. Zuletzt gab er uns den guten Rat, wir sollten unseren Vorgesetzten abraten, in nächster Zeit nach Frankreich herüberzukommen. Unter den obwaltenden Umständen scheint ein solcher Rath tatsächlich der beste zu sein. Die Vorgänge in Nancy beweisen aber wieder, wie ergrift die Köpfe der Franzosen sind und wie wenig dazu gehört, um die von der Patriotenliga betriebene Heze in eine gefährliche Bahn zu leiten.

In Meßede ist der 23jährige Gerichtskanzlist Gerhold wegen Fälschung und Betruges verhaftet worden. Mit Hilfe der ihm zugänglichen gerichtlichen Formulare und Siegel fertigte er über erdichtete Grundstücke Auszüge und Hypotheken-Urkunden an und erhob auf dieselben bei den Sparkassen zu Haltern und Arnberg Darlehen von zusammen 20100 M. Der Schwindel kam ans Tageslicht, als Gerhold zum Heer eingezogen wurde und die fälligen Zinsen ausblieben.

Ein Metzger in Stuttgart verkaufte gesundheitschädliche Würst, nach deren Genuß in

dem benachbarten Orte Sgiefen nicht weniger als 45 Personen erkrankten; die Wurst soll nicht vollständig gekocht und deshalb sauer geworden sein.

Wien, 20. Juni. Die Blätter melden: Gestern Mitternacht ist in Duna-Ezerdabely in Ungarn anlässlich der Wahlen das Judenviertel in Brand gesteckt worden. 80 jüdische Familien retteten nur das nackte Leben. Das Glend sei unbeschreiblich.

Pest, 18. Juni. In der Provinzstadt Pats setzten 250 Wallfahrer auf einer Platte über den Strom. Ein Sturmwind stürzte das Fahrzeug um. Sämtliche ertranken; bisher wurden 100 Leichen herausgezogen.

Pest, 19. Juni. Nach den der Fr. Btg. von hier zugehenden Berichten wäre die Katastrophe bei Pats weit furchtbarer, als angenommen wird. Auf der verunglückten Platte befanden sich nahezu 400 Menschen. Zwei Wagen samt Pferden und 122 Menschen sind gerettet, 150 Leichen bereits herausgefischt, 40 Personen werden vermisst. Gestern wurden 100 Personen begraben, wobei sich herzzerreißende Szenen abspielten. Zwei Frauen sind wahnsinnig geworden. Untersuchung ist eingeleitet. Der Besitzer der Platte, der gerettet wurde, hat sich dem Gericht selbst gestellt. Die wahre Ursache der Katastrophe ist noch nicht ermittelt, wahrscheinlich ist diese jedoch durch Ueberfüllung der Platte herbeigeführt.

Venedig, 20. Juni. Wie aus Brescia gemeldet wird, steht die Ortschaft Cevo in Flammen. 250 Häuser sind bereits zerstört; 1000 Personen sind obdachlos. Man befürchtet, daß auch Menschenleben zu Grunde gegangen sind.

Paris, 18. Juni. Kriegsminister Ferron legte in der heutigen Sitzung des Ministerrates verschiedene militärische Gesekentwürfe vor, darunter solche über die Errichtung von 4 Kavallerie- und 18 neuen Infanterieregimentern, sowie über die Erhöhung des Effectivbestandes der Compagnie. Die Vorlagen werden nächste Woche in der Kammer eingebracht.

Paris, 19. Juni. Der oberste Kriegsrat hat zu den von dem Kriegsminister General Ferron vorbereiteten, gestern dem Ministerrate unterbreiteten Gesekentwürfen, in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung seine Zustimmung ausgesprochen.

Brüssel, 20. Juni. Der große internationale Wettstreit für Industrie, Wissenschaft und Kunst, den die belgische Regierung für 1888 in Brüssel vorbereitet, verspricht die großartigsten Erfolge. 50 Spezial-Ausstellungen, welche Komites, denen die ersten Fachmänner Belgiens angehören, unter der allgemeinen Direktion des Regierungs-Kommissars Graf d' Oultremont vorbereiten und dirigieren, vereinigen sich zu einer Weltausstellung. Das Programm weicht wesentlich von allen bisherigen gleichartigen Unternehmungen ab, und ist den Erfahrungen auf dem Ausstellungsgebiete des letzten Jahrzehnts verständnisvoll Rechnung getragen.

Ueber das fürchterliche Erdbeben, welches Wernyj kürzlich heimgesucht, erzählt das „N. W. L.“ Folgendes: Mehr als 8000 Personen erhielten schwere Verletzungen, der Militärgouverneur General Friede und seine Familie gehören zu den Schwerverletzten. Wernyj, die Hauptstadt der Provinz Semiretschenstaja, existiert seit dem 9. Juni nicht mehr. Der an der Stelle der Stadt befindliche riesige Schutthaus wird von 2 Regimentern Infanterie und drei Sotnien (300) Kosaken bewacht. Tausende von Menschen, meist Soldaten, sind mit dem Auffuchen der Leichen und der Habseligkeiten auf dem Schutthausen beschäftigt. Das Erdbeben wiederholt sich von Zeit zu Zeit, ist jedoch nicht so heftig, wie das, welches am 9. Juni 5 Uhr Früh stattgefunden und die Stadt Wernyj, sowie die 3-4 Meilen von Wernyj entfernten Städte Koskelen und Bischep gänzlich zerstört hat. Im Umkreise von 50 Meilen um Wernyj herum sind unzählige, mehrere Fuß breite und viele Klafter tiefe Erdspalten und Schluchten entstanden. Das Volk flüchtet in fürchterlicher Panik ziellos hin und her. Viele Frauen sind infolge des Schreckens wahnsinnig geworden. Bis 14. Juni wurden aus dem Schutthausen der durch das Erdbeben zerstörten Stadt Wernyj 960 Leichen hervorgezogen. Das ist aber nur ein Teil der Getöteten. Der Gesamtverlust von Menschen wird auf 6000 bis 8000 geschätzt, da von den 30 000 Einwohnern der Stadt bis heute ein Drittel vermisst wird. Im ganzen stürzten 3260 Häuser zusammen. Von denselben waren über 2000 Häuser aus Stein gebaut. Ferner stürzten ein: sechs russische Kirchen, zwei türkische Moscheen und ein jüdischer Tempel.

Bukarest, 18. Juni. Der König spendete aus seiner Privatkasse 10 000 Fcs. für die in Bottuschani durch das Feuer heimgesuchten Familien. Die Verluste

der Stadt Bottuschani sind sehr bedeutend, das ganze Kaufmannsviertel ist zerstört, viele Familien sind obdachlos.

New-York, 17. Juni. Der „Champlain“, ein Seedampfer, ist auf der Fahrt von Chicago nach Cheboygan auf dem Michigansee in verwickelter Nacht gänzlich niedergebrannt, wobei 20 Personen umkamen.

Verschiedenes.

In Anbetracht der in Solingen überhandnehmenden Junggesellen-Wirtschaften haben sich verschiedene Damen entschlossen, einen „Anti-Heiratsverein“ ins Leben zu rufen und sich statutengemäß verpflichtet, unter keiner Bedingung vor dem 30. Lebensjahr zu heiraten, im andern Falle, nach den jeweiligen Vermögensverhältnissen der zutreffenden Partie, eine Konventionalstrafe von 100 bis 500 Mark an die Vereinstasse zu zahlen. Der Verein führt den Namen „Liliverein“ und zählt bis heute einige 50 Mitglieder. Böse Zungen behaupten, die betreffenden Mitglieder kämen ohnehin nicht in Verlegenheit, einen Korb austheilen zu müssen.

Nach dem Reichsgesetz.

Du hast mir ins Auge gestochen (§ 23),
Hast mir meinen Frieden geraubt (§ 49),
Du hast mir mein Herz gestohlen (§ 242),
Mit Wahnsinn bedroht mein Haupt (§ 241),
Du hast in mir Brand gestiftet (§ 306),
Hast meine Ruhe gestört (§ 360, Ziff. 11),
Hast mich mit Thränen vergiftet (§ 229),
Betrogen mich unerhört (§ 263),
Du hast einen anderen begünstigt (§ 257),
Du hast mir so vieles verbeht (§ 258),
Du hast mich durch Liebreiz bestochen,
Als ich dich zur Liebsten gewählt (§ 109),
Zuerst hast meinem Bewerber
Geleitet du Widerstand (§ 113),
Dann hieltest du widerrechtlich
Gefangen Herz und Hand (§ 239),
Oft hast du um Gnade gebettelt (§ 360, 4),
Und manchen Schmutz und Puz
Erpreßt mit gewaltigen Küssen (§ 253),
Aus strafbarem Eigennuz (§ 292),
Du lösest die heiligsten Bande (§ 243, 6, § 250, 2),
Der Untreue klag ich Dich an (§ 206),
Mit Meineid (§ 153) hast du zerstört mir
Die ganze Lebensbahn (§ 305),
Führ immer du heimliche Waffen (§ 367, 9),
Mir wird nicht länger bang —
Ich lasse zur Strafe dich sitzen
Dein ganzes Leben lang (§ 14, § 17).

Gemeinnütziges.

(Zum Ausstreuen von Kunstdünger.) In letzter Zeit sind häufig in auffallender Weise eigentümlich geschwulstartige, zum Teil gefährliche Entzündungen an Händen und Armen von Landwirten vorgekommen, ohne daß sie die Ursache davon anzugeben wußten. Nach eingehenden Untersuchungen eines Arztes liegt sie darin, daß die betreffenden Landwirte mit Verletzungen oder kleinen Wunden am Finger oder an der Hand Kunstdünger ausgestreut haben. Es handelt sich um Entzündungen der Lymphgefäße der oberen Extremitäten, also nur Blutvergiftungen. In einem Falle hat man zur Amputation des erkrankten Fingers schreiten müssen. Die Folgen können noch schlimmer sein. Auf Grund dieser Thatsachen wird daher das landw. Publikum darauf aufmerksam gemacht, wie gefährlich es ist, verschiedene Arten von Kunstdünger namentlich Chlorsalpetre und Kalifalze (Kainit), mit Verletzungen resp. Wunden an Händen — und wären dieselben noch so unbedeutend — auszustreuen oder auch nur zu berühren.

(Eine Pflanze zur Vertreibung der Ratten.) Eine solche ist die hie und da wild wachsende Hundszunge, botanisch Cynoglossum officinale genannt. Man nimmt das in Blüte stehende Kraut, zerquetscht es und legt es an die Aufenthaltsorte der genannten unliebamen Gäste, welche dann sofort dieselben verlassen und auswandern sollen. Die Abneigung der Ratten gegen diese Pflanze soll eine derartige sein, daß, wie Müllers großes illustriertes Kräuterbuch berichtet, nach Aussage eines Hamburger Schiffskapitäns, als dieser genannte Pflanze auf sein von Ratten übel geplagtes Schiff gebracht, diese, um der ihnen unerträglichen Pflanze zu entgehen, lieber über Bord gesprungen seien und den Wassertod vorgezogen hätten. Genannte Pflanze ist mehrjährig, kommt sehr leicht im

Garten fort, so daß zu ihrer Anpflanzung und zu Versuchen sehr anzuraten ist.

(Um Feuer zu beleben.) Ein vorzügliches Mittel, mattes Feuer zum kräftigen, hellen Aufbrennen, erlöschende Kohlen in Glut zu bringen, ist ein wenig Kolophonium, und jede Hausfrau sollte von diesem leicht aufzubewahrenden, äußerst wohlfeilen Stoffe einen kleinen Vorrat halten. Ein nußgroßes Stückchen, in die vergehende Glut geworfen, reicht hin, um in wenigen Sekunden alle Kohlen in hohe Glut zu setzen; das Kolophonium schmilzt und ergießt sich dabei über das glimmende Feuerungsmaterial dergestalt, daß Flamme und Hitze in kürzester Zeit zunehmen und dann sich geraume Zeit gleich kräftig halten.

(Vertilgung von Kleeeseide auf Wiesen.) Um Seide, die auf Wiesen oder Kleeefeldern sich eingenistet hat, zu vertreiben, wendet man folgendes Mittel an: Gesiebte Gerstenspreu, die von allen strohigen Teilen gereinigt wurde, oder Sägespäne von weichen Hölzern, werden 3-4 Tage lang in unverwässerter Lauche eingeweicht und sodann auf die von der Seide befallenen Flecke gebracht. Man legt sie 5-6 Zoll hoch auf und deckt immer einen Fuß weit über die Grenzen der Seidenflecke hinaus, denn meist sind Ausläufer schon hart am Boden weiter gekrochen. Allmählig wachsen die Wiesenkräuter durch diese Decke, die Seide aber ersticht.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Juni. (Landesproduktbörse.) Wenn auch an den süddeutschen Märkten bei guten Zufuhren Preise den vorwöchentlichen Stand behaupten konnten, so ist doch im Großhandel eine Verflauung der Stimmung unverkennbar, hervorgerufen durch die andauernd günstige Witterung und den Zusammenbruch des Spekulationsrings in Chicago. Weizenpreise haben in New-York gegen den höchsten Stand 5 Centz eingebüßt, gegen die niederste Notierung aber wieder 2 Centz gewonnen. Die Ernteaussichten werden aus Oesterreich-Ungarn günstig, aus Rußland und Rumänien minder gut, aus Amerika als schwach mittel beurteilt. Die Berichte aus den verschiedenen Teilen Deutschlands lauten widersprechend, die einen erwarten einen reichen Ertrag, so namentlich Bayern, die andern wieder eine Mittel- oder schwache Ernte. Die heutige Börse verlief in sehr ruhiger Stimmung und waren Umsätze von keinem Belang, die Forderungen für norddeutschen, russischen und ungarischen Weizen waren die gleichen wie vor acht Tagen, amerikanische Sorten dagegen ca. $\frac{1}{2}$ M. billiger.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen russischer 21, — M., ungar. 21,65 M., Wetterauer 21,75 M., amerif. 21 M. Heute war keine Mehlbörse.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 16. Juni.
Kernen 9,90—10,85 M.
Roggen 8,20—8,40 M.
Gerste 0,00—0,00 M.
Weizen 0,00—0,00 M.
Haber 5,00—5,30 M.

Gieingen, 17. Juni.

Kernen 10,80—11,10 M. auf 25 S
Roggen 8,20—8,70 M. ab — S
Gerste 0,00—0,00 M. ab — S
Haber 5,50—5,70 M. auf — S
Weizen 0,00—0,00 M.

Seidenheim, 18. Juni.

Kernen 10,70—11,50 M. auf 1 M.
Gerste 0,00—0,00 M. ab — S
Roggen 0,00—0,00 M. ab
Haber 5,20—5,70 M. auf 17 S
Weizen 0,00—0,00 M.

Verlosungen.

Ulm, 20. Juni. Der erste Gewinn der Münsterlotterie fiel auf Nr. 208 583, der 3. Gewinn mit 10 000 M. auf Nr. 165 999. Ferner gewann die Brillant-Perlen-Broche mit Armband im Wert von 2400 M. das Los Nr. 187 058; 1 Brillant-Broche im Wert von 1250 M. das Los Nr. 69 388; 1 Salon-Einrichtung im Wert von 1000 M. das Los Nr. 118 666; 1 Brillant-Armband im Wert von 975 M. das Los 221 284; 1 Buffet im Wert von 560 M. das Los Nr. 24 094. Ferner gewann 1000 M. 56 293; je 500 M. gewinnen die Nr. 326 701, 220 137, 128 400, 202 793, 268 495, 237 031, 324 013, 319 340, 194 982, 155 122, 98 831, 283 263.